



## Protokoll zur Sitzung des Teilhabe-Beirats am 19.02.2019

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Raum	Bereich	Stimmberechtigte	Stellvertretungen	Assistenzen
Leo	Wohnen			
	Werkstatt	● Utz Mörbe	● Detlef Ulrich	
	Schüler	● Can Ilker		● Ines Eixelsberger
BB/Sifi	Wohnen	● Gabi Schweigert	● Wolfgang Körner	● Ute Weikert
	Werkstatt	● Vid Vekic		● Steffen Neb
	Schüler			
Hbg	Werkstatt	● Stefan Hehr	● Tanja Schreier	
	Wohnen	● Günter Wenzler	● Carsten Weiß	● Floris van der Ham, Josef Weiß
	Senioren	● Thea Wanner		
	Fürsprecherin	● Silvia Esche		
FuB	FuB-Beirat	● Cecile Ludwig	● Markus Weimar	● Kerstin Klapper-Ecevit, David Kramer
Gesamt		9 Stimmberechtigte	5 Vertreter/innen	7 Assistenzen

Von der Verwaltung:

Herr Rak, Herr Keller, Frau Brehm, Herr Hackl,

Vom Kreistag:

Frau Berroth (FDP), Herr Kern (SPD), Herr Kuppler (Freie Wähler),  
Herr Noe, (CDU), Frau Ostmeyer (Linke),

Gäste:

Frau Becker, Leiterin Thamar, Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt  
Frau Weiblen, Herr Nefzer, Herr Barm, alle Käthe-Kollwitz-Schule  
Frau Görke, Karl-Georg-Haldenwang-Schule  
Frau Haarer, Gäubote

Entschuldigt/nicht anwesend sind:

Aus dem Raum Böblingen: Herr Turan, Frau Mustafa, Herr Hemminger, Herr Opitz

Aus dem Raum Herrenberg: Herr Fischer

Aus dem Raum Leonberg: Frau Butz, Herr Novak

Von der Verwaltung: Frau Martin

Vom Kreistag: Herr Bühler (FDP), Herr Burkhardt (Freie Wähler), Frau Forster (CDU),  
Frau Stötzer-Rapp (Grüne), Frau Müller (Grüne)

## **Top 1: Begrüßung und Ablauf der Sitzung**

### Begrüßung

Herr Mörbe begrüßt als Vorsitzender alle Teilnehmer.  
Er freut sich, dass viele der Einladung gefolgt sind.  
Herr Hackl begrüßt auch alle Teilnehmer.  
Er stellt die Gäste vor:  
Frau Becker, die Leiterin von der Beratungsstelle Thamar.  
Herrn Rak, den Amtsleiter vom Versorgungsamt.  
Es sind auch Kandidaten für den nächsten Teilhabe-Beirat da:  
Herr Nefzer und Herr Barm kommen von  
der Käthe-Kollwitz-Schule in Böblingen.  
Frau Görke kommt von der Karl-Georg-Haldenwang-Schule.  
Frau Haarer kommt vom Gäubote.

### Beschlussfähigkeit

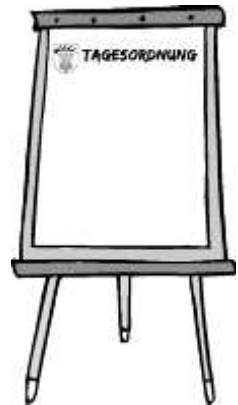
Herr Hackl stellt fest:  
Es sind heute 9 stimmberechtigte Mitglieder da.  
Der Teilhabe-Beirat ist damit beschlussfähig.

### Tagesordnung

Alle sind mit der Tagesordnung einverstanden.  
Aufgrund von anderen Sitzungen müssen manche  
heute früher gehen.

### Genehmigung des Protokolls zur letzten Sitzung

Herr Hackl fragt, ob das Protokoll der letzten Sitzung  
vom 16.10.2018 in Ordnung war.  
Alle sind zufrieden.  
Das Protokoll wird genehmigt  
und auf die Home-Page gestellt.



## **Top 2: Was läuft aktuell?**

### Sexuelle Gewalt gegen Frauen mit Behinderung – (K)ein Thema?

Frau Becker stellt sich kurz vor.  
Sie ist die Leiterin der **Beratungsstelle Thamar**.  
Es geht darum was der Landkreis gegen sexuelle Gewalt macht.  
Sie zeigt dazu eine Präsentation.  
Herr Weimar bittet Frau Becker die Präsentation in Worten vorzustellen.  
Er kann nichts sehen. Frau Becker macht das.  
Die Präsentation wird dem Protokoll beigefügt.  
Die Beratungsstelle Thamar besteht aus sechs Mitarbeitern.  
Sie beraten Mädchen, Jungen und Frauen.  
Die Beratung ist kostenlos und verständlich.

Man kann sich telefonisch, online oder persönlich beraten lassen.  
Ab 20:00 Uhr steht auch ein Notruf zur Verfügung.  
Dieser ist auch an Wochenenden und Feiertagen  
rund um die Uhr erreichbar.

Meistens sind Frauen mit Behinderung betroffen.  
Sexueller Missbrauch findet häufig in der Kindheit statt:  
3 von 9 Mädchen und 1 von 9 Jungen sind betroffen.  
Die Täter sind aus der Familie, Bekannte, oder selten Fremde.

Herr Weimar fragt Frau Becker:

„Wenn einem Mann etwas passiert,  
kann er dann auch zu Thamar gehen?“.

Frau Becker berät auch betroffene Männer.

Jeder aus dem Landkreis Böblingen kann zu Thamar kommen.

**Ca. 200 Beratungsfälle** zu sexuellem Missbrauch  
gibt es im Landkreis Böblingen im Jahr.

Frau Ludwig möchte von Frau Becker wissen,  
ob es zu einer bestimmten Jahreszeit mehr Betroffene gibt?

Frau Becker sagt, dass der Missbrauch  
nicht von der Jahreszeit abhängt.

Sexueller Missbrauch findet zu jeder Jahreszeit statt.

Frau Becker erklärt, woher der Name Thamar kommt.

Der Name kommt von einer jungen Frau.

Über sie wird in der **Bibel im Alten Testament** berichtet.

Sie war die Tochter von König David.

Ihr Halbbruder hat sie vergewaltigt.

Thamar schämte sich dafür.

Ihr wurde gesagt, dass sie nicht darüber reden soll.

Frau Becker will aber dass man darüber redet.

Sie sagt, dass sexuelle Gewalt nicht toleriert werden soll.

Herr Ulrich will das Missbrauch jeglicher Art nicht toleriert wird.

Das Ministerium in Stuttgart stellt Geld

für Fortbildungen zur Verfügung.

Diese Aktion wird **GELA** genannt.

GELA steht für gewaltfrei leben und arbeiten.

Die Beratungsstelle Thamar macht dabei auch mit.

Es werden verschiedene Kurse angeboten.

Zum Beispiel für Führungskräfte und Mitarbeiter.

Einrichtungen sollen damit sicherer werden.

Betroffene Menschen werden damit gestärkt.

Auch für Schulklassen gibt es Kurse.

Es gibt auch eine **Kunsttherapie**.

Herr Weimar fragt:

„Was genau macht man bei einer Kunsttherapie?“

Frau Becker erklärt, dass man zusammen malt.

Man kann seine Gefühle damit ausdrücken.

Herr Weimar meint, dass Malen gut ist und

man mit jedem Menschen malen kann.

Im Landkreis Böblingen gibt es ein Aktionsbündnis

unter dem Namen „**Kein Raum für Missbrauch**“.

Die Öffentlichkeit soll damit stärker für das  
Thema sensibilisiert werden.

Für die bundesweite Kampagne wurde ein Symbol  
in Form eines weißen „X“ entwickelt.



Das Symbol steht für Sicherheit und Schutz  
und dient als Warnsignal für Täter.  
Wer die Kampagne unterstützen will,  
hängt Plakate auf oder trägt einen Anstecker

Kirchen, Polizei und Jugendämter  
unterstützen die Kampagne bereits.

Es wird versucht sich aktiv für den Schutz von Kindern  
und Jugendlichen einzusetzen.

Schutzkonzepte sollen entwickelt werden.

Einmal pro Jahr findet ein Treffen statt.

Dort wird berichtet,

was gegen sexuellen Missbrauch unternommen wurde.

Herr Hackl bedankt sich bei Frau Becker für Ihren Vortrag.

Herr Ulrich meint, dass das Thema  
sogar eine eigene Veranstaltung verdient hätte.

Weil das Thema so sensibel ist.

Auch Herr Kuppler findet, dass dies ein sehr sensibles Thema ist.

Gerade für Menschen die Menschen mit Behinderung betreuen ist es wichtig,  
den Unterschied zwischen Zuwendung und Bedrängnis zu kennen.

Er fragt nach, ob das Thema

in den Schulen für Heilerziehungspfleger bearbeitet wird.

Auch dort ist das Thema wichtig.

#### Ein „Schwerbehindertenausweis“ oder ein „Schwer in Ordnung Ausweis“?

Herr Hackl berichtet von einer Idee aus Pinneberg.

Er sagt, dass viele den Namen

„Schwerbehindertenausweis“ nicht schön finden.

Sie wollen nicht „Schwerbehindert“ sondern „Schwer in Ordnung“ sein.

Der Name soll geändert werden.

Herr Wenzler sagt:

„Es gibt keine behinderten Menschen,  
es gibt nur Menschen mit Assistenzbedarf.“

Herr Hackl stimmt Herrn Wenzler zu.

Der Name kann aber nicht so einfach geändert werden.

Er steht so im **Bundesgesetz**.

Allerdings gibt es eine Hülle mit der Aufschrift „Schwer in Ordnung“.

Er zeigt so eine Hülle.

Eine Schule in Stuttgart möchte diese Hülle haben.

Herr Hackl stellt Herr Rak vor.

Herr Rak ist der Amtsleiter vom Versorgungsamt.

Das Versorgungsamt hat seinen Sitz in Stuttgart.

Es gehörte aber zum Landratsamt Böblingen.

Herr Rak erzählt, wie viele Menschen mit Behinderung  
jährlich zum Versorgungsamt kommen:

13.000-14.000 waren schon einmal da und

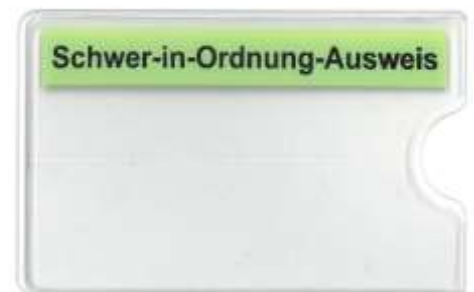
7.000 kommen zum ersten Mal.

Die Hülle soll es für alle geben,  
die noch keine 18 Jahre alt sind.

Wenn man älter ist muss man sie beantragen.

Hauptsächlich junge Menschen sind an dieser Hülle interessiert.

Herr Rak sagt, dass „Schwer in Ordnung“  
nur ein Vorschlag ist.



Er fragt ob alle damit einverstanden sind.

Alle sind einverstanden.

Es wird applaudiert.

Herr Hehr sagt:

„Es ist ein positiver Effekt, weil man nicht sofort daran denkt das ein Mensch Hilfe benötigt und alleine ja nichts hinbekommt.“

Herr Rak weist darauf hin,  
dass es die Hülle nur für kleine Ausweise gibt.  
Der alte Ausweis muss eingeschickt werden.  
Man bekommt dann einen kleinen Ausweis.

Herr Ulrich schlägt vor, dass man die Hüllen mit dem Protokoll mitschickt.

Herr Rak erklärt, dass man erst welche bestellen muss.

Es ist eine Spezialanfertigung.

Herr Kuppler erkennt aus der Diskussion:  
Eine solche Hülle hebt das Selbstbewusstsein der Betroffenen.

Am Schluss gibt es eine Abstimmung:  
Wollen wir auch Hüllen mit der Aufschrift  
„Schwer in Ordnung“?  
Alle 9 Stimmberechtigten sind dafür.



### **Abstimmung!**

Alle Teilhabe-Beiräte stimmen für den „Schwer in Ordnung Ausweis.“

### 10 Jahre Teilhabe-Beirat - Wie feiern wir?

Herr Hackl weist darauf hin,  
dass der Teilhabe-Beirat 10 Jahre alt wird.  
Es soll besprochen werden wie gefeiert wird.  
Herr Hackl und Herr Mörbe haben einen Vorschlag.  
Der Landrat soll die nächste Sitzung eröffnen.

Dazu soll es eine Feierveranstaltung geben.  
Der Teilhabe-Beirat lädt die Vorsitzenden  
der Kreistagsfraktionen und den Landrat ein.  
Dabei sollen die Vorsitzenden erfahren,  
wie es ist, wenn man eine Behinderung hat.  
Deswegen soll es einen Rollstuhl- und Blindenparcours  
geben.

Dazu gibt es noch einen Altersanzug.

Herr Hackl fragt Herr Wenzler,  
ob er mit seiner Green Island Band bei der Feier spielen  
kann?

Herr Wenzler stimmt begeistert zu.

Herr Ulrich schlägt vor, das jeder bisherige Vorsitzende  
des Teilhabe-Beirats eine kurze Rede halten kann.  
Seit 2009 waren Herr Hehr, Herr Ulrich und Herr Mörbe  
die Vorsitzenden des Teilhabe-Beirats.  
Sie sollen vom Teilhabe-Beirat und ihren Erfahrungen berichten.

Alle sind mit der Idee einverstanden.

Die Feier findet am 18. Juli 2019 in der Mensa Kreisberufsschule statt.

Sie beginnt um 18:30 Uhr und soll bis ca. 21:00 Uhr gehen.

Alle sind zufrieden und es wird per Beifall beschlossen.



### Top 3: Wir schauen in die Vergangenheit

#### Bericht der Arbeitsgruppe für ein barrierefreies Landratsamt:

Zusammen mit Menschen mit Behinderung soll das Landratsamt barrierefrei gemacht werden. Bürger und Mitarbeiter sollen das Landratsamt ohne Barrieren erleben.

Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe fand am 24. Januar 2019 statt.

In der Arbeitsgruppe vertreten sind die Gebäudewirtschaft, die Arbeitssicherheit, Menschen im Rollstuhl, Menschen mit Sehbehinderung und Menschen mit Gehörbeeinträchtigung.

Auch der Vorsitzende des Teilhabe-Beirates ist eingeladen.

Am 11. März will die Arbeitsgruppe einen Rundgang durch das Haus machen.

Danach sollen Vorschläge für Verbesserungen gemacht werden.

Dann muss entschieden werden, was zuerst gemacht wird.

Herr Hackl sagt, dass es einiges zum Verbessern gibt.

Zum Beispiel: Wie kommen Menschen im Rollstuhl zur Führerscheinstelle?

Die Verbesserungen kosten Geld.

Sie müssen im nächsten Haushaltsplan veranschlagt werden.



### TOP 4: Wir schauen in die Zukunft

#### Ideen/Impulse der Teilhabe-Beiräte:

Herr Ulrich hatte bei der letzten Sitzung vorgeschlagen, einen Experten für Blindenleitsysteme einzuladen.

Er hatte Dietmar Böhringer aus Leonberg vorgeschlagen.

Herr Böhringer ist Experte für barrierefreie Gestaltung des Blinden- und Sehbehindertenverbandes in Württemberg.

Herr Hackl teilt mit, dass er am 04.06.2019 kommen wird.

Herr Böhringer wird über Beispiele für eine gute Gestaltung im öffentlichen Raum reden.

Frau Ludwig hatte bei der letzten Sitzung gefragt, warum es in jedem Bus nur einen Platz für Rollstuhlfahrer gibt.

Herr Hackl hat beim Busunternehmen Pflieger nachgefragt.

Sie sagen, wenn es kleine Rollstühle sind, hat es Platz für zwei.

Herr Wenzler sagt:

„Wenn ein Rollstuhlfahrer und eine alte Person mit Gehilfe im Bus sind, ist es zu eng“.

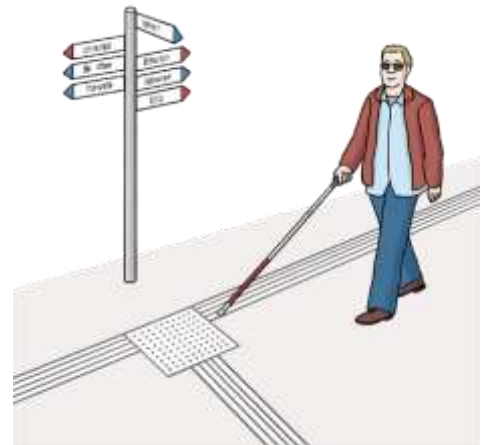
Menschen im Rollstuhl und andere Menschen mit Assistenzbedarf sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen.

Sie haben keine Möglichkeit mit dem Auto zu fahren.

Es gibt ein Problem:

Bei jedem Bus gibt es nur einen Eingangsbereich für Rollstuhlfahrer.

Auch bei großen Bussen.



Beim nächsten Nahverkehrsplan soll das Problem angesprochen werden.

**Auftrag:**

Beim nächsten Nachverkehrsplan werden mehr Plätze für Rollstuhlfahrer gefordert.

**TOP 5: Sonstiges**

**Die nächste Sitzung des Teilhabe-Beirates findet statt:**

**Datum: 04.06.2019**

**Uhrzeit: 13:00 Uhr**

**Wo: im Kleinen Sitzungssaal  
im 5. Stock im Landratsamt Böblingen**

Eine weitere Sitzung im Jahr 2019 findet statt am:

**15. Oktober 2019**

Herr Mörbe bedankt sich für die gute Beteiligung.  
Er beendet die Sitzung.

Das Protokoll schrieben: Vilja Brehm und Reinhard Hackl  
Fertiggestellt am 12.03.2019